№ 154. Mittwoch, den 6. Juli 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, den 5. Juli.

Der Kaiser hat am Sonnabend Abend in Begleitung des Flügeladjutanten Oberstlieutenants v. Plessen noch eine zweite Spazierfahrt unternommen. Am Sonntag Mittag empfing der Kaiser eine Deputation des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreußisches) Nr. 7 aus Liegnitz, an deren Spitze sich der Oberst v. Buch befand, welche die Ehre hatte, dem Kaiser anläßlich seines 70jährigen Jubiläums ein prachtvolles Oelgemälde, einen Moment aus der Schlacht von Königgrätz darstellend, zu überreichen. Das Bild ist vom Maler Roechling gemalt und trägt auf der unteren Seite des Rahmens, auf einer silbernen Platte die Widmung: „Zur Erinnerung an 1817—1887. Sr. Maj. dem Kaiser und König, seinem erhabenen Chef, das Offizierkorps Allerhöchstseines Grenadier-Regiments (2. Westpr.) Nr. 7". Nachmittags gegen 1 Uhr war der Kaiser, als die beiden Stadtwachen, zunächst die des Garde-Füsilier-Regiments und 10 Minuten später diejenige vom 3. Garde-Regiment zu Fuß beim Palais vorübermarschirten, an den Fenstern seines Arbeitszimmers erschienen und wurde von dem nach Tausenden zählenden Publikum, unter welchem sich viele Fremde befanden, mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Im Laufe des Nachmittags arbeitete der Kaiser dann noch längere Zeit allein und unternahm später wieder eine Ausfahrt. Das Diner nahm der Kaiser allein ein. Am Nachmittag hörte der Kaiser einen kurzen Vortrag des Chefs des Zivil-Kabinets, von Wilmowski, ertheilte um 4 Uhr dem Staatssekretär des Aeußern Grafen Herbert Bismarck, eine Audienz und verblieb den Abend über im Arbeitszimmer. — Im Laufe des gestrigen Vormittags ließ der Kaiser vom Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen Perponcher sich Vortrag halten und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Chef des Zivilkabinets von Wilmowski und empfing den kommandirenden General des 3. Armeekorps Graf von Wartensleben. Nachmittags hatte der Kaiser eine Besprechung mit dem Geh. Hofrath Bork und erledigte alsdann vor dem Diner noch einige Regierungsangelegenheiten. Abends 10 Uhr hat der Kaiser Berlin verlassen und sich nach Bad Ems begeben. Die Abreise erfolgte mittelst Extrazuges vom Potsdamer Bahnhofe aus. In Ems trifft der Kaiser heute Vormittag um 11 Uhr ein. Empfang und Begleitung finden auf dieser Reise nicht statt. Wie die „Nat. Ztg." erfährt, werden sich während des Aufenthaltes des Kaisers in Bad Ems in dessen Begleitung befinden: Generaladjutant Graf v. d. Goltz, der Chef des Militär-Kabinets General der Kavallerie von Albedyll, General-Lieutenant Graf Lehndorff, der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf Perponcher, Kammerherr Freiherr v. Reischach, der Chef des Zivilkabinets v. Wilmowski, die Flügeladjutanten v. Petersdorff und v. Plessen, die Leibärzte Dr. v. Lauer, Dr. Leuthold und Dr. Timann, der Geh. Hofrath Bork, die Abtheilungschefs im Militär-Kabinet Oberst von Brauchitsch und Oberstlieutenant v. Oidtmann, und als Vertreter des Auswärtigen Amtes, der Gesandte in Bern, Kammerherr v. Bülow.

— Im Anschluß an unsere gestrige Meldung, betreffend die Ergebnisse der von dem Geheimrath, Professor Virchow neuerdings vorgenommenen Untersuchung des Partikel der Wucherung am Kehlkopf des Kronprinzen, wird noch folgendes Nähere mitgetheilt: Geheimrath Virchow hat die Untersuchung des in letzter Woche von Dr. Morell Mackenzie abgetragenen und ihm übersandten Stückchen von der Geschwulst auf dem Stimmbande des Kronprinzen Sonnabend beendet und das darüber erstattete Gutachten sofort an den Leibarzt des Kronprinzen, Generalarzt Dr. Wegner, nach London abgesendet, wo dasselbe am Sonntag (3. Juli) eingetroffen sein wird. Dieses dritte Gutachten des berühmten Pathologen konstatirt wiederum ein recht erfreuliches Resultat. Dasselbe zählt, gleich den beiden ersten Gutachten, mit peinlicher Gewissenhaftigkeit die einzelnen anatomischen und histologischen (Gewebs-) Befunde, welche die mikroskopische Untersuchung ergeben hat, auf und gipfelt darin, daß der gutartige Charakter der Neubildung nunmehr von Neuem bestätigt und unzweifelhaft festgestellt worden ist. Dem Kaiser ist von diesem günstigen Ergebniß ebenfalls sofort Mittheilung gemacht worden.

— Der Staatssekretär im Reichsamt des Innern, Staatsminister v. Bötticher, der ständige Stellvertreter des Reichskanzlers in inneren Reichsangelegenheiten und im Handelsministerium hat sich, wie der „Reichsanzeiger" meldet, nach der Provinz Sachsen begeben. Sein Urlaub soll angeblich bis Ende August dauern. Während des Urlaubs des Herrn v. Bötticher wird, wie es heißt, im Bundesrath das Kunstbuttergesetz nach den Beschlüssen der agrarischen konservativ-ultramontan-nationalliberalen Mehrheit des Reichstags, mitsammt dem Verbot der Mischbutter, welches Minister v. Bötticher mit möglichster Entschiedenheit bekämpft hatte, unter Zustimmung Preußens zur Annahme gelangen, (vergl. unseren gestrigen und heutigen Artikel zum Kunstbuttergesetz.) Wer in Abwesenheit des Ministers v. Bötticher mit der Stellvertretung des Reichskanzlers beauftragt wird, ist noch nicht bekannt. Vielleicht stellt Herr v. B. in Sachsen ebenso günstige Verhältnisse in Aussicht, wie bei seiner Reise im Osten. Ob es die Sachsen glauben werden?

— Die preußischen Stimmen werden im Bundesrath für die Kunstbuttervorlage abgegeben werden. Die offiziösen „Berl. Pol. Nachr." kündigen dies in folgender etwas verschämter Weise an: „Der Reichstag hat an der Vorlage Aenderungen vorgenommen, welche vom Standpunkt des Schutzes der Interessen der Konsumenten als Verbesserungen nicht zu betrachten sind. Wenn nun aus sicherer Quelle verlautet, daß die preußischen Stimmen im Bundesrath demnächst für den in der Fassung des Reichstages vorliegenden Entwurf abgegeben werden, so liegt dem gewiß die Erwägung zu Grunde, daß es eben als dringend erachtet wird, den Konsumenten sobald als möglich den von der Vorlage in Aussicht genommenen Schutz angedeihen zu lassen. Im Uebrigen meinen wir, daß die Praxis in Bälde darthun dürfte, wie die von der Mehrheit des Reichstages beschlossenen Abänderungen in Wahrheit keine Verbesserung der Vorlage bedeuten und wohl an der Hand der Erfahrungen ihre Korrektur in Gemäßheit der ursprünglichen Fassung finden werden."

— Als im Jahre 1885 die Erhöhung u. a. der Getreidezölle und Viehzölle im Reichstage in Aussicht stand, setzten die Konservativen und das Zentrum im Abgeordnetenhause ein Gesetz durch, demzufolge die Mehreinnahmen aus den genannten Zöllen den Kreisen nach bestimmten Verhältnißzahlen zu Gute kommen sollten (lex Huene). Damals wurde die zur Vertheilung kommende Summe auf mindestens 20 Mill. Mark berechnet. Im Jahre 1885/86 sind zur Vertheilung gelangt 4,002,116 Mark. Im Jahre 1886/87 soll diese Summe sich auf 6,180,422 Mark erhöhen, wovon Ostpreußen 349,821 Mark, Westpreußen 259,510 Mark, Berlin 438,997 Mark, Brandenburg 493,608 Mark, Pommern 335,241 Mark, Posen 309,363 Mark, Schlesien 788,569 Mark, Sachsen 613,528 Mark, Schleswig-Holstein 351,757 Mark, Hannover 533,007 Mark, Westfalen 431,411 Mark, Hessen-Nassau 361,981 Mark, Rheinprovinz 899,243 Mark, Hohenzollern 13,591 Mark erhalten. Eine Entlastung der Kreise von Kommunalsteuern ist durch diese Vertheilung nicht zu erwarten.

— Ueber den Fall Hinze schreibt die nationalliberale „Nat. Ztg.": „Herr Hinze mußte wissen, wie man innerhalb des Standes, zu welchem er zählte, eine in der That sehr vulgäre, in sehr untergeordneter Manier ausgeübte, oppositionell-agitatorische Thätigkeit, obenein in der Militärfrage beurtheilt."

— Nunmehr ist bestimmt, mit welchen Lehrkräften das Orientalische Seminar besetzt werden soll. Für das Arabische sind berufen die Herren Maarbes und Hartmann. Maarbes ist Beamter beim Berliner Magistrat, Hartmann war bisher in Beirut, früher in Aegypten und in der Türkei. Die persische Sprache lehrt Dr. Andreas, der seit einiger Zeit in der Nähe von Berlin wohnt. Er hatte vor Jahren im Auftrage der Akademie der Wissenschaften eine Reise nach Persien unternommen und dort die Sprache geläufig erlernt. Für das Chinesische ist Herr Arendt ausersehen, der jetzt noch bei der deutschen Gesandtschaft in Peking wirkt. Die vom Orient hierher kommenden Herren bringen sich ihre Gehilfen mit. Die Bantusprache im Suahelidialekt lehrt der Missionsinspektor C. G. Büttner, der auch zugleich die Unterweisungen im Hererodialekt übernimmt. Die Hererosprache wird in Angra-Pequena und den anderen deutschen Kolonien des deutschen Reiches gesprochen, während Suaheli, die Küstensprache, weithin zerstreut ist. Es versteht sich, daß auch die Hilfe von Männern, wie Sachau, Dieterici und Wettstein in Anspruch genommen werden wird. Das Orientalische Seminar beginnt seinen ersten Lehrgang mit dem Winterhalbjahr der Universität. Ueber die Aufnahmebedingungen wie über den Lektionsplan wird, wie die „Magdb. Ztg." mittheilt, ein demnächst erscheinender Plan sich eingehend äußern. Die Vorlesungen finden in der alten Börse am Lustgarten statt. Die Innenräume werden sich in Bezug auf Ausstattung dem orientalischen Geschmack anpassen.

Frankfurt a. M., 4. Juli. In unseren Mauern findet jetzt das deutsche Bundesschießen

Feuilleton.

Das Schloß des Blaubart.

Roman von **Ernst von Waldow.**

56.) (Fortsetzung.)

„Wie reimt sich das zusammen?" fragte ungeduldig die junge Frau. „Heut' oder morgen willst Du das Gift Dir verschaffen, und zweifelst doch selbst daran, daß Du den Schlüssel erlangst?"

„Warte nur, mein armes Täubchen, Du bist noch immer so aufgeregt, daß Dir kein guter Gedanke kommt. Ich habe mir das Alles schon zurecht gelegt. Noch besitze ich einige Dietriche — hast Du schon vergessen, zu welchem Zwecke wir diese haben mußten?"

Malvina schauerte zusammen, dann sagte sie leise:

„Wir öffneten damit den Schrank im Schlafzimmer meines Gatten, wo derselbe die heilkräftigen Mixturen aufbewahrte — in die wir den Arsenik mischten. O ja, ich weiß, und es ist mir seit einer Stunde, als wenn ich die That noch weniger als sonst bereuen könnte!"

„Das ist, weil Du Dich unglücklich fühlst und die Glücklichen hassest!"

„O, wie sehr, wie glühend hasse ich sie!" rief die schöne Wittwe.

„Still, still, mein Goldkind, nicht so wild. Höre mir zu, das wird Dich beruhigen und die Wogen Deines gerechten Zornes sänftigen. Die alte Friederike hat mir vorhin erzählt, daß sie in diesen Tagen einen traurigen Gang vor hat. Sie geht nach dem Friedhof, um die Arbeiten an den Gräbern des Grafen Reden und der Eltern der Frau zu überwachen. Dies Geschäft wird sie voraussichtlich lange fern halten und ich habe vollkommen Zeit, mit den Dietrichen den Schrank zu öffnen, mir die nöthige Portion Arsenik heraus zu nehmen und den Abgang mit etwas pulverisirter Soda zu ersetzen, die frei in dem Küchenschrank neben den Seifenvoräthen aufgespeichert liegt. Dies ist erstens nöthig, damit der Raub nicht bemerkt wird, und zweitens wird dadurch bei einer etwaigen Untersuchung erwiesen, daß der Giftstoff dieser Büchse entnommen ist. Letzteres ist hoch wichtig durch den Umstand, daß eben nur Gräfin Martha, Valentine und die alte Friederike Zugang zum Küchenschrank und mithin auch zu dem Gifte gehabt. Dadurch kann ja nicht der mindeste Verdacht auf eine andere Person fallen, denn darauf dürfte man nicht so leicht schließen, daß sich Dietriche in unserem Besitze befinden."

„Du hast Recht, Johanka, daran denkt gewiß Niemand."

„Immerhin aber ist es nöthig, daß Du, meine arme theure Malvina, Dich zwingst, doppelt freundlich und herzlich gegen die Verwandten hier zu sein, so lange Du in ihrem Hause bist. Fahre morgen oder übermorgen mit der Gräfin nach Sauerbrunn, miethe eine schöne Wohnung, vielleicht bekommen wir eine solche in der Villa Trenkenhoff. Zeige Dich auch diesen Freunden gegenüber recht herzlich und zärtlich gegen Tante Martha und Valentine, und vor Allem sei nicht traurig, sondern lustig und heiter."

Malvina sprang von ihrem Sitze auf.

„Ich soll lachen, wenn mir das Herz bricht?" fragte sie bitter.

„Du kannst es, weil Du es mußt. Denke nur immer daran, daß mit jeder schwindenden Minute auch der Sand in ihrem Stundenglase verrinnt — dann wirst Du lachen!"

Und wirklich ging ein heller Schein über das Antlitz der schönen Frau; aber es war ein unheilverkündendes, hohnvolles Lächeln.

Auf Johanka gestützt, verließ Malvina das kleine Hinterzimmer, um sich in ihr Wohnzimmer zu begeben.

Als die Speisestunde schlug, fand sich die Gräfin Walterskirchen wirklich in dem Familienzimmer ein. Gehüllt in die weiten Falten ihres türkischen Schlafrockes, sah sie allerdings noch ein wenig bleich und leidend aus, was ihrer Schönheit einen neuen Reiz verlieh, denn es gab ihr etwas Weiches, Schmachtendes.

Selbst Valentine, die stets ein heimliches Mißtrauen gegen die schöne Kousine gehegt, war von deren anmuthiger Freundlichkeit bezaubert.

Die Ueberraschung von Mutter und Tochter war aber groß, als endlich Malvina schalkhaft lächelnd mit ihrem „köstlichen" Plan herausrückte.

Gräfin Martha fand denselben, abgesehen davon, daß er ihr Gelegenheit bot, sich der Nähe ihrer Verwandten zu erfreuen, auch in Hinsicht auf Malvina's angegriffene Gesundheit ganz vortrefflich und lobte den Entschluß der lieben Nichte, in ländlicher Stille und Zurückgezogenheit ihre angegriffenen Nerven zu heilen, die das aufreibende Residenzleben schon so arg zerrüttet.

So wurde denn beschlossen, schon an einem der nächsten Tage nach Sauerbrunn auf die Wohnungsschau zu fahren.

Als Valentine durch die Besorgung eines der mancherlei häuslichen Geschäfte, welche ihr oblagen, abgerufen ward und die Tante und Nichte allein blieben, schmiegte sich die Letztere zärtlich an die Matrone und flüsterte ihr zu:

„Du weiß es, Tantchen, welch' starker Magnet mich noch nächst Eurer Freundschaft und Liebe hier fesselt. Bald hoffe ich, Dir Frohes verkünden zu können."

Wohl lächelte Frau Martha der jungen Verwandten freundlich zu und wünschte ihr das beste Glück; doch sie konnte es nicht hindern, daß der Gedanke an Valentinens stillen Gram ihr einen Seufzer erpreßte.

Aber auch das junge Mädchen machte sich Vorwürfe, daß sie sich in Wahrheit so wenig darüber freue, die Verwandten nun noch lange in der Nähe zu wissen.

Ihr junges Glück hätte sie so gern ohne Zeugen genossen. Valentine war viel zu edel, um an Harald's Treue zu zweifeln; aber ihrem klaren Blick war es nicht entgangen, daß Malvina alle ihre Künste aufbot, um Harald Blauhenstein wieder zu gewinnen, und dies Beginnen bereitete ihr Pein. Sie hatte ein demüthiges Herz, deshalb ward dasselbe auch

statt. Der Festzug, in welchem sich die Theilnehmer gestern nach dem Festplatze begaben, war ein außerordentlich glänzender, den Mittelpunkt desselben bildete der Jubiläums-Festwagen mit der Bundesfahne. An dem Festbankete nahmen über 4000 Personen Theil. Der erste Festredner war der Oberbürgermeister Dr. Miquel, welcher unter Hinweis auf die nationale Bedeutung des Festes und die großen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Die Festversammlung stimmte begeistert in den Hochruf ein und genehmigte unter stürmischen Jubelrufen die Absendung eines Telegramms an den Kaiser, in welchem dem Wunsche Ausdruck gegeben wird, daß der Kaiser noch lange Jahre der Schirmer des Friedens und der Schutz des Vaterlandes sein möge. Der Vorsitzende des deutschen Schützenbundes, Sterzing (Gotha), toastete auf das Vaterland, Waniezek (Wien) auf die Stadt Frankfurt, Stadtrath Dr. Schmidt (Leipzig) auf die österreichischen und ausländischen Schützen. Dr. Miquel zeigte der Versammlung hierauf an, daß der Kaiser der deutschen Schützen, die ihm eben in einem Telegramme ihre Verehrung und Liebe ausgedrückt, schon vorher gedacht, und als seinen Ehrenpreis ein, eben eingegangenes, Trinkhorn übersendet habe. Der Kaiser denke eben an Alles und sei überall gegenwärtig, wo es gelte, patriotische Gedanken zu vertreten. Dem Kaiser gelte daher nochmals sein Hoch! Die Versammlung stimmte mit stürmischen Zurufen ein. Schließlich gelangte ein Telegramm des Herzogs von Koburg zur Verlesung, welches darauf hinwies, daß alle bei dem ersten Bundesschießen im Jahre 1862 gehegten nationalen Hoffnungen in so glorreiche Erfüllung gegangen seien. — Auf das Huldigungstelegramm der Festversammlung an den Kaiser ging folgendes Telegramm ein: Die zum 9. deutschen Bundesschießen vereinigten Schützen erfreuten Mich durch den Festgruß und den Ausdruck treuer Anhänglichkeit. Indem Ich der Versammlung Meinen wärmsten Dank ausspreche, muß Ich Mich der patriotischen Gesinnung derselben innig verbinden in dem gemeinsamen Wunsche: „Heil dem Vaterlande." Wilhelm.

Ausland.

Warschau, 4. Juli. In Folge des neuen Ausländer-Ukases vom 26. März sind nach der „Pos. Ztg." im Laufe des Monats Mai über die Grenzkammern allein des Mlawa'er Bezirkes gegen hundert deutsche Familien nach Preußen ausgewandert. Dieselben hatten meistens ihre Wohnsitze im Gouv. Volhynien gehabt. Die Leute erschienen alle gesund, kräftig und wohlhabend. In Warschau machen die Auswanderer meist Station. Ganz zweifellos wird die Auswanderung der deutschen Ansiedler nach der Ernte noch bei weitem größere Dimensionen annehmen. — Weiter schreibt die „Pos. Ztg.": Der Ausländer-Ukas äußert seine Wirkung in den mannigfachsten Richtungen. So haben die deutschen Fabrikanten ernstlich begonnen, ihre Kredite für den hiesigen Platz zurückzuziehen; es liegt also die Befürchtung nahe, es möchten jene zahlreichen Handelshäuser, deren Grundlage in deutschen Krediten besteht, ins Wanken gerathen. In Handelskreisen ist man überhaupt der Ansicht, daß, wenn der gegenwärtige Zustand längere Zeit, etwa ein Jahr lang andauern sollte, wenig deutsche Firmen am Platze bleiben würden, und daß der selbstständige Bestand von Handel und Industrie der Konkurrenz der Moskauer und Kiew'er Fabrikanten nicht zu widerstehen vermöchte, demnach eine allgemeine Krisis in Aussicht stände.

Warschau, 4. Juli. Die gut unterrichtete „Gazeta Handlowa" meldet: Die erwartete Zollerhöhung auf Baumwolle werde vom 1. Oktober ab 90 Kopeken per Pud gegen 45 jetzt betragen.

Sofia, 4. Juli. Hiesige diplomatische Kreise glauben, Prinz Ferdinand von Koburg werde die voraussichtlich auf ihn fallende Wahl annehmen, aber, bis ihm die Anerkennung seitens der Großmächte zu Theil wird, im Ausland verbleiben, während so lange eine von ihm ernannte Regierung in seinem Namen die Geschäfte führt, nach der Art, wie Ende der Zwanziger Jahre in Griechenland Capodistrias die Regierung leitete. Allerdings werden bis zur letzten Stunde mehrfache Versuche gemacht, die Regentschaft von der sofortigen Vornahme der Fürstenwahl abzubringen. Mehrere Minister wollten diesen Rath befolgen, schließlich behielt jedoch die entgegengesetzte Strömung die Oberhand.

Madrid, 4. Juli. Eingegangenen Nachrichten zufolge, fanden in Valencia anläßlich der Erhöhung der Oktroizölle auf Vieh Ruhestörungen statt. Fast alle Oktroihebestellen wurden angezündet. Aehnliche Unordnungen wurden aus Barcelona gemeldet.

Provinzielles.

A Argenau, 4. Juli. Sonnabend, den 2. d. Mts., hat Abends 7 Uhr im Saale des Herrn Brunner eine Sitzung des Lehrervereins für „Argenau und Umgegend" stattgefunden. Der Verein zählt gegenwärtig 27 Mitglieder. Aufgenommen wurden hier 3 Lehrer, worauf nach Erledigung einiger innerer Vereinsangelegenheiten Heidemann-Johannisdorf einen Vortrag über „Der Lehrer als Volkspädagoge" hielt. Für die nächste Sitzung, welche am 13. August in dem fast drei Meilen von hier entfernten Walde bei Luisenfelde stattfindet, meldete Herr Lehrer Herrfurth-Wygoda einen Vortrag über das Thema: „Die Reformen Steuers im Rechenunterrichte" an. — Sonntag Nachmittag um 1 Uhr ertranken beim Baden in einem Wasserloch auf der Jahnschen Wiese unfern des Kirchhofes zwei Knaben in dem Alter von 11 Jahren. Ein Knabe wollte den andern retten, dabei gingen beide zu Grunde. Mehrere Knaben riefen Leute herbei, einige Frauen, darunter die Mütter der Verunglückten, stürzten bei der Hiobsnachricht auf der Straße ohnmächtig zu Boden und erlitten dabei Verletzungen.

§§ **Gollub,** 4. Juli. Auf dem heute hier abgehaltenen Viehmarkte wurde trotz bedeutender Nachfrage wenig verkauft, da Verkäufer auf hohe Preise hielten.

Rosenberg, 5. Juli. Am 1. d. M., Abends, starb plötzlich im kräftigsten Mannesalter einer unserer besten Mitbürger, der Gerichtskassenrendant E. Lösdau. Seit vielen Jahren Beamter am hiesigen Gericht, hat er neben seiner umfangreichen Amtsthätigkeit seine enorme Arbeitskraft von jeher in der uneigennützigsten Weise dem Wohle unserer Stadt, deren Kind er war, gewidmet und besaß daher das ungetheilte Vertrauen der Bürgerschaft, welche ihn auch zu verschiedenen Ehrenämtern erwählte; zur Zeit war derselbe Stadtverordneten-Vorsteher. L. war der Mitbegründer unseres Kreditvereins und ist als steter Kontroleur desselben die eigentliche Seele des Vereins, der durch seine Thatkraft sich zu seiner jetzigen Blüthe emporgeschwungen, gewesen. Als ständiger Delegirter zu den Genossenschaftstagen, ist L. in den weitesten Kreisen von Ost- und Westpreußen bekannt geworden. (D. Z.)

Graudenz, 4. Juli. Mehrere Militärsträflinge waren heute Vormittag unter Bewachung eines Unteroffiziers und eines Gefreiten auf dem Militärkirchhofe beschäftigt, als plötzlich zwei der Gefangenen die Flucht ergriffen. Dem einen gelang es zunächst in das Plantagenwäldchen zu entkommen, er wurde aber bald mit Hülfe einiger von den Schießständen zurückkehrenden Soldaten wieder aufgegriffen. Der andere Flüchtling, welcher auf den vorschriftsmäßigen mehrmaligen Ruf des Gefreiten nicht stand, wurde niedergeschossen. Von anderer Seite geht dem „Ges.", dem wir diese Notiz entnehmen, eine etwas abweichende Darstellung zu. Danach waren die Gefangenen auf dem Rücktransport von einem gerichtlichen Verhör begriffen.

Danzig, 4. Juli. In der am 1. d. M. Nachmittags stattgehabten außerordentlichen General-Versammlung der Aktionäre der Danziger Spritfabrik behufs Beschlußfassung, ob die Gesellschaft noch fernerhin bestehen soll oder ob dieselbe aufzulösen ist, wurde beschlossen, daß bis zum 16. d. Mts. 150 000 Mark in Vorzugsaktion à 1000 Mk. behufs Weiterführung der Gesellschaft neu aufgenommen werden sollen. Im Falle dieses nicht zu Stande kommt, soll die Liquidation eintreten; es wurden für diesen Fall der bisherige Direktor der Fabrik, Herr Winkelhausen, Herr Laubmeyer (in Firma Karl Steimmig u. Co.) und Herr Bruno Meyer erwählt.

Marienburg, 4. Juli. In der am verflossenen Freitag abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung wurde das Regulativ über Erhebung einer Steuer für öffentliche Lustbarkeiten in hiesiger Stadt genehmigt.

Marienburg, 4. Juli. Ein Besuch des Hochschlosses lohnt sich immer mehr. Insbesondere ist es, wie man der „Altpr. Ztg." schreibt, die Kirche und der Kapitelsaal, welche die Aufmerksamkeit des Besuchers auf sich lenken. Die Kirche wird jetzt von den störenden Gerüsten befreit; auch die Sammlung der im Schutt gefundenen Gegenstände, die im Schiff der Kirche aufgelegt war, ist beseitigt. Es fehlt nur noch der Hauptaltar; auch einige Wandgemälde sind noch zu restauriren. Im übrigen ist das Werk vollendet. Das Empore auf der Rückseite der Kirche blickt in herrlichster Vollendung in das Schiff herab. Herr Sarter, der Meister dieses im reinsten gothischen Stile durchgeführten über 3 Mtr. hohen Werkes, hat alle seine Kunst und alle seine beim Kölner Dombau gemachten Erfahrungen aufgewendet, um ein Kunstwerk ersten Ranges zu schaffen. — Im Kapitelsaale bilden sich die Raumverhältnisse und die baulichen Anlagen immer mehr heraus. Die Bogenansätze zu den acht Schildfedern, welche auf 3 Marmorsäulen in der Mitte des Saales zusammenlaufen werden, sind bereits angebracht. Die abscheulichen, in die Wände gebrochenen Lichtöffnungen sind vermauert und die ursprünglichen schlanken Fenster wiederhergestellt. Gegenwärtig ist man beschäftigt, die Einfassungen und Krönungen der Fenster, sowie der mit den Fenstern korrespondirenden Wandnischen einzusetzen. Die Einfassungen sind aus Thon und wechseln die glasirten Ziegel in den drei Farben: grün, gelb und braun, wirkungsvoll ab. Gekrönt sind die Fenster von reichen gothischen, in weißem Sandstein gearbeiteten Ornamenten, bestimmt, dereinst mit farbigem Glas geschmückt zu werden. Der Besucher des Kapitalsaales kann heute sich schon ein Bild von der neuerstehenden Pracht machen. Dieser Saal wird in seiner Vollendung die Bauwerke des Mittelschlosses übertreffen und ein herrliches Zeugniß ablegen für das künstlerische Verständniß des ersten Erbauers, wie des Wiederherstellers.

Elbing, 4. Juli. Der Prediger unserer Mennonitengemeinde und Direktor der weiblichen Gewerbeschule, Herr Harger, ist gestern einer Einladung der Königin von Rumänien folgend, mit seiner Tochter zu vierwöchentlichem Ferienbesuche nach Bukarest abgereist. Herr Prediger Harder, der früher in gleichem Amte in Neuwied gelebt, hat dort die junge Prinzessin von Wied unterrichtet, die jetzt auf dem Thron von Rumänien sitzt. Die herzlichen Beziehungen zwischen Schülerin und Lehrer sind nach der „Dzg. Ztg." niemals erkältet.

Soldau, 4. Juli. Am letzten v. M. traf die erste Ostbahn-Lokomotive hier ein; die Arbeitszüge auf der neuen Strecke Soldau-Lautenburg sind nunmehr in Betrieb gesetzt worden.

Königsberg, 4. Juli. Vorgestern ist der Schlossermeister Aug. Godau, der hier von der sozialdemokratischen Partei mehrmals als Kandidat für den Reichstag aufgestellt war und bei der letzten Wahl mit dem nat.-lib. Abg. Bürgermeister Hoffmann in die engere Wahl kam, in dem Alter von 34 Jahren an der Lungenschwindsucht gestorben.

Königsberg, 5. Juli. Der an Stelle des nach Bartenstein als Landgerichtspräsident versetzten Herrn Bartsch beim hiesigen königlichen Landgericht ernannte Herr Landgerichtsdirektor Schmauch aus Thorn wird nach der „K. H. Z." erst am 15. September cr. sein neues Amt übernehmen.

Inowrazlaw, 4. Juli. Die des Mordes an dem Forstsekretär in Mirau Verdächtigen, nämlich Michalowski mit Frau und Sohn aus Neudorf bei Woycin, sind am 1. — die Männer in Ketten — aus Strelno hier eingeliefert und dann in das Justizgefängniß nach Bromberg weiter befördert worden. (O. P.)

x **Gnesen,** 4. Juli. Der von hier flüchtig gewordene Bauunternehmer Zielinski ist in der Rheinprovinz von einem von hier ausgewiesenen russischen Unterthanen erkannt. Auf dessen Anzeige ist die Ueberführung des Z. hierher veranlaßt.

Posen, 4. Juli. Kand. med. Julian Marcuse aus Posen, der in Würzburg verhaftet worden war, befindet sich seit dem 1. Juli wieder auf freiem Fuße. Herr M. begiebt sich in diesen Tagen nach Würzburg zurück, um seine unterbrochenen Studien daselbst fortzusetzen. Die Mittheilungen verschiedener Blätter, wonach Herr M. wegen hochverrätherischer Handlungen angeklagt sein sollte, entsprechen dem wahren Sachverhalte der Angelegenheit nicht. Herr M. ist nur wegen Theilnahme an einer geheimen Verbindung in Anklagezustand versetzt worden. (Pos. Ztg.)

Stolp, 4. Juli. Einundsiebzig Firmen unserer Stadt, d. h. fast die sämmtlichen Inhaber offener Geschäfte, haben sich nunmehr bereit erklärt, ihre Geschäftslokalitäten an den Sonntagnachmittagen zu schließen.

Lokales.

Thorn, den 5. Juli.

— [Militärisches.] Herr Dr. Meyer, Assistent-Arzt 1. Kl. der Landwehr vom 1. Bat. Landw. Regts. Nr. 61 zum Stabsarzt der Landwehr befördert.

— [Personalien.] Es sind ernannt worden: der ständige diätarische Gerichtsschreibergehülfe Michalski in Kulmsee zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht daselbst mit der gleichzeitigen Funktion als Rendant der dortigen Gerichtskasse, der ständige diätarische Gerichtsschreibergehülfe Damm in Schlochau zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht zu Strasburg, der ständige diätarische Gerichtsschreibergehülfe Knöchel in Schlochau zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht in Briesen und der ständige diätarische Bureaugehülfe Lazarowicz bei der Gefängniß-Verwaltung in Danzig zum etatsmäßigen Assistenten bei der Staatsanwaltschaft in Konitz.

— [Gerichtliche Entscheidungen.] Ein Vormund, welcher absichtlich zum Nachtheile seines Mündels handelt, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Straffenats, vom 21./28. April d. J., nicht dann wegen Untreue aus § 266 Z. 1 St.-G.-B. zu bestrafen, wenn er dem Mündel einen wirklich eingetretenen Vermögensnachtheil zugefügt hat und sich dieser Benachtheiligung sowie der Rechtswidrigkeit seiner Handlung bewußt gewesen ist. Hat aber das Verhalten des Vormundes irgendwie zu einer Benachteiligung des Mündels führen können, ohne wirklich dazu zu führen, so ist der pflichtvergessene Vormund nicht wegen Untreue zu bestrafen. — Gegen einen Wirth wurde ein Verfahren angestrengt, weil er der Völlerei Vorschub geleistet haben sollte, und es ist richtig auf Konzessions-Entziehung gegen ihn erkannt worden. In dem Erkenntniß sind von dem Oberverwaltungsgericht zu Berlin folgende Grundsätze aufgestellt: „Die Völlerei besteht in dem übermäßigen Genusse von Speisen und Getränken; — ihre Förderung findet stets alsdann statt, wenn diesen Genüsien in irgend einer Art Vorschub geleistet wird und insbesondere auch, wenn auf Erfordern einer Person Speisen und Getränke in größeren Mengen verabreicht werden, als zu deren Erquickung und zu einer sich in angemessenen Grenzen haltenden Vergnüglichkeit dienlich sind. Die Vorschriften der §§ 33 und 53 der R.-G.-O. bezwecken, soweit sie sich gegen die Völlerei richten, den Ausschreitungen, der Genußsucht im Wirthshausleben eine Schranke zu ziehen und würden völlig wirkungslos sein, wenn das [illegible] mittel von den Bestimmungen der Gäste abhängig sein sollte. Vielmehr ist es Pflicht des Wirthes, die weitere Verabreichung von Speisen und Getränken zu verweigern, sobald er annimmt, daß die Grenze des Zuträglichen überschritten wird." Damit ist den Wirthen eine Verantwortlichkeit für das Wohl ihrer Gäste aufgetragen, an der sie sehr viel zu tragen haben werden.

— [Reichsgerichtsentscheidung.] Die in Bezug auf die Feuerversicherung kaufmännischer Waarenlager in einer Police enthaltene Bestimmung: „Die Gültigkeit der Versicherung ist dadurch bedingt, daß im Brandfalle der zeitige Waarenbestand durch ordnungsmäßig geführte Bücher und resp. Rechnungsbelege glaubhaft nachgewiesen wird", ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Zivilsenats, vom 26. April d. J., nicht dahin zu verstehen, daß jede Inkorrektheit der Buchführung schon die Verwirkung des Versicherungsanspruchs nach sich zieht; vielmehr bleibt die Versicherung wirksam, wenn die an sich nicht korrekt geführten Bücher der Versicherungsanstalt ausreichendes Material gewähren, um die Liquidation des Versicherten zu kontroliren.

— [Die Apotheker Speichert'sche Sache] ist noch nicht, wie wir nach der „Nordd. Allg. Ztg." meldeten, endgiltig erledigt. Die Begründung des Oberlandesgerichts-Beschlusses giebt, wie die „Ostd. Presse" mittheilt, vielmehr dem Angeklagten mehrfache Handhaben, die noch nicht erschöpfte neue Beweisaufnahme zu ergänzen, und deshalb beabsichtigt der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Hailliant in Bromberg, einen weiteren Wiederaufnahme-Antrag beim Landgericht zu Meseritz einzureichen.

— [Besitzveränderungen.] Das im Konitzer Kreise belegene Gut Funkermühle ist durch Kauf für den Preis von 90 500 Mk. in den Besitz des Buhnenmeisters a. D. Herrn Kiehlmann aus Kulm übergegangen. — Das ungefähr 1500 Morgen große Rittergut Kiewo im Kreise Kulm ist in letzter Woche von der Ansiedelungs-Kommission angekauft worden.

— [Besitzveränderung.] Die bei Leibitsch gelegene Wolfsmühle ist gestern in gerichtlicher Subhastation für 2050 M. von dem hiesigen Darlehns-Verein erworben.

— [Knabenhandarbeit.] Nach dem Beschlusse des „Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit" wurde am 1. Juli d. J. in der Schülerwerkstatt zu Leipzig eine Anstalt zur Bildung von Lehrern für den Handfertigkeitsunterricht eröffnet. Es werden demgemäß zwei

---

nicht von Stolz geschwellt über den errungenen Triumph. Es war ja nicht ein Sieg der Schönheit gewesen: die Liebe hatte zu ihren Gunsten den ungleichen Kampf entschieden.

16. Kapitel.

Allerlei Vorbereitungen.

Zwei Tage später waren auch die letzten Spuren der überstandenen „Migräne" aus den lieblichen Gesichtszügen der schönen Wittwe verschwunden. Singend und lachend durcheilte sie die Räume des Häuschens, hüpfte über die Kieswege wie in munterem Spiel dahin und konnte es gar nicht erwarten, daß der Wagen kam, der sie nach Sauerbrunn bringen sollte.

Allerdings lag etwas Wildes in dieser Lustigkeit, eine fieberhafte Unruhe war es, welche die junge Frau von Ort zu Ort trieb; aber Niemand stellte so sorgfältige Beobachtungen an, und Alle hielten Malvina's Heiterkeit für echt.

Valentine hatte unter allerlei Vorwänden es abgelehnt, mitzufahren. Ein Zusammentreffen mit Richard Trenkenhoff wäre für sie nach dem, was vorgestern zwischen ihnen vorgefallen, im höchsten Grade peinlich gewesen. Wenn Gräfin Martha dies auch nicht wußte, so vermuthete sie doch, daß Valentine und Richard nicht die besten Freunde seien; deshalb bestand sie nicht auf der Tochter Begleitung, obwohl Malvina mit der Kousine schmollte, daß sie daheim bleiben wollte.

Fortsetzung folgt.

vierwöchentliche Kurse, der eine im Juli, der andere im August stattfinden. In diesen Unterrichtskursen sollen die Theilnehmer nach ihrer Wahl in Papparbeit, Tischlerei (Hobelbank) und Holzschnitzerei unterwiesen werden. Es steht den Kurstheilnehmern frei, ein Haupt- und ein Nebenfach zu wählen. Die Arbeit in dem Hauptfach währt täglich fünf Stunden, die im Nebenfach drei Stunden, das Honorar beträgt 55 M. Aus Thorn werden sich an dem Julikursus die Lehrer Klink und Rogozinski II. betheiligen, die je eine Unterstützung von 150 M. zu diesem Zwecke bereitwilligst vom Magistrat erhalten haben. Herr Rogozinski hat bereits vor zwei Jahren einen ähnlichen Kursus mitgemacht und wird diesmal Papparbeit als Hauptfach wählen, die übrige Zeit gedenkt er zum Hospitieren zu verwenden. Herr Klink ist seit einem halben Jahre ein eifriger Schüler Hrn. Rogozinski's im Schnitzen und wird in L. die Tischlerei als Haupt- und die Schnitzerei als Nebenfach betreiben.

— [Zum Domherrn der Diözese Kulm] ist der Direktor des Schullehrer-Seminars in Berent, Licentiat Rosentreter, ernannt worden.

— [Konzert.] Ein künstlerischer Wettkampf herrscht unter den Kapellen der in unserem Ort stehenden Truppentheile, jede ist emsig bemüht und strebt nach immer größerer Vervollkommnung, an der Spitze aller Kapellen stehen Dirigenten, die nicht nur durch und durch musikalisch geschult sind, sondern es auch verstehen, ihre Auffassungen auf die ihnen untergebenen Musiker zu übertragen und letztere auf diese Weise geeignet zu machen, all' den Ansprüchen zu genügen, die das kunstsinnige Publikum an eine gut geschulte Kapelle zu stellen berechtigt ist. — Wenn eine unserer Militärkapellen eine Tournee durch die Provinz unternimmt, dann findet man in den betreffenden Provinzialblättern Berichte, die des Lobes voll sind über die Leistungen dieser Kapelle. — Die Anstrengungen, welche die Kapelle des 61. Regiments seit Jahren macht, um uns in jedem Winter den Genuß von Sinfoniekonzerten zu bereiten, haben namentlich in den letztvergangenen Jahren hohe Würdigung gefunden, auch die im vergangenen Winter gegebenen Sinfonie-Konzerte der Kapelle des 11. Fuß-Artillerie-Regiments haben sich verdienter Anerkennung zu erfreuen gehabt, die anderen Kapellen bleiben nicht zurück, sie haben sämmtlich in dem vor einigen Tagen im Garten des Schützenhauses stattgefundenen Monstre-Konzert zu Gunsten des Garnison-Unterstützungsfonds große Anerkennung gefunden. In diesem Konzert wirkte die Kapelle des 61. Regiments nicht mit, sie behielt sich vor, ihr Können besonders zu zeigen, und das ist ihr auch gelungen am Sonnabend Abend im Viktoria-Garten, wo sie zum Benefiz ihres Kapellmeisters, Herrn Friedemann, ein Konzert veranstaltete. — Während desselben war der geräumige Viktoria-Garten in allen seinen Theilen vollständig besetzt und alles lauschte der Konzertmusik. Das Programm war vorzüglich gewählt, sämmtliche Piecen wurden mit Meisterschaft gespielt und jedem Stück zollte das Publikum lang anhaltenden Beifall. — Bekannt ist, daß Herr Friedemann ein tüchtiger Kapellmeister ist, bei Aufführung des großen militärischen Potpourri von H. Saro „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71" bewies Herr F. auch, daß er ein geschickter Arrangeur großer Meisterwerke ist, und hauptsächlich seinem Talent ist es zuzuschreiben, daß das genannte vaterländische Werk hier einen selten großen Erfolg erzielte. — Wir bemerken hierbei noch, daß die Musik in dem am Sonntag im Nicolai'schen Etablissement stattgefundenen Konzert des Kriegervereins von der Kapelle des 8. Pom. Inf.-Regts. Nr. 61 ausgeführt worden ist.

— [Der Gardeverein] hat in seiner gestrigen Versammlung beschlossen, Sonntag den 24. d. Mts. eine Dampferfahrt nach Schillno zu unternehmen.

— [Die Dampferfahrt,] welche die Liedertafel am vergangenen Sonntag veranstaltete, hatte bei den aktiven und passiven Mitgliedern des Vereins vielen Anklang gefunden. — „Prinz Wilhelm" konnte die große Anzahl der Theilnehmer kaum fassen, stromauf fuhr der Dampfer bis Schillno, von dort stromab nach Schlüsselmühle. Während der Fahrt konzertirte ein Theil der Kapelle des 21. Regts., auch ließen die Sänger ihre Lieder erschallen. In Schlüsselmühle wechselte Instrumental- mit Vokal-Konzert ab, diesem schloß sich ein Tanzkränzchen an, das erst sein Ende erreichte, als das Signal des Dampfers zur Abfahrt mahnte. — Der Aufenthalt im Garten in Schlüsselmühle war ein ausgezeichneter, die dortigen Rosen stehen in voller Blüthenpracht, der Wirth Herr Medo hatte für die leiblichen Genüsse seiner Gäste nach jeder Richtung hin vorzüglich gesorgt.

— [Herr Assessor Cohn hierselbst] ist zur Rechtsanwaltschaft beim hiesigen Königl. Land- und Amtsgericht zugelassen.

— [Die Leiche] des am Sonnabend beim Baden ertrunkenen Arbeiters aus Mocker (Slup) ist Sonnabend Abend gefunden und nach der städtischen Leichenhalle geschafft, dorthin wurde auch die Leiche eines jungen Mädchens überführt, das freiwillig den Tod an der sogenannten todten Weichsel in der Gegend der Fischerei gesucht hatte, weil es wegen seiner Liebe zu einem Soldaten vielen Spott zu ertragen hatte.

— [Rettung.] Vorgestern amüsirten sich einige junge Leute von hier mit Kahnfahren. In der Gegend von Zlotterie schlug das Boot um. Die dort auf dem Dampfbagger „Pfafner" beschäftigten Beamten bemerkten den Unfall, und ist es ihren zweckmäßigen Maßnahmen zu danken, daß die Verunglückten sämmtlich gerettet wurden.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] kostete: Butter 0,65—0,85, Eier (Mandel) 0,50, frische Kartoffeln (Pfund) 0,07, Zander 0,65, große Schleie 0,30, Karauschen und kleinere Schleie 0,25, Hechte (lebende) 0,50 das Pfund, Kohlrabi (Mandel) 0,25, Schoten 0,08, Mohrrüben (Bund) 0,05, Radieschen (Bund) 0,02, Rettig (Bund) 0,05, der Liter Erdbeeren 1,00, der Liter Blaubeeren 0,20, das Paar alte Hühner 1,80, das Paar junge Hühner 0,80 bis 1,10, das Pfund Spargel 0,30 bis 0,50 Mk., Stroh, Heu je 2,50 Mk. der Zentner.

— [Gefunden] je ein Schlüssel auf dem neustädtischen Markt und im Glacis, ferner auf dem neustädtischen Markt ein Portemonnaie mit 29 Pf. Inhalt und am Kriegerdenkmal eine grüne Botanisirtrommel, eine Bernsteinbroche in der Schülerstraße, ein Pfund Butter in der Seglerstraße. Die Butter ist dort bei einem Verkäufer ländlicher Produkte zurückgelassen. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 9 Personen, darunter ein Arbeitsbursche, der von einem Bauplatz Holz gestohlen.

— [Von der Weichsel.] Wasser fällt anhaltend. Heutiger Wasserstand 1,38 Mtr.

Kleine Chronik.

* Paderborn, 1. Juli. Der Bierbrauerei-Besitzer E. Hester dahier wurde wiederholt mit Geldstrafen belegt, weil er — entgegen einer Polizei-Verordnung — aus den Kümpen der Stadt Wasser in großen Tonnen entnommen hatte. Verschiedentlich sind die Strafen gerichtlich bestätigt und von Hester bezahlt worden. Als aber dieselben schließlich verdoppelt wurden, wandte Hester sich an die Königl. Regierung in Minden. In Folge dessen verfügte diese durch das hiesige Landrathsamt die sofortige Einstellung des Strafverfahrens und die Außerkraftsetzung der betreffenden Polizei-Verordnung. Diese wurde von ihr für rechtlich nicht gültig erklärt, da ihr die erforderliche Regierungs-Genehmigung fehlte. Hierauf hat — wie in der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten mitgetheilt wurde, der Magistrat beschlossen, die Geldstrafen, soweit dieselben noch nicht bezahlt sind, niederzuschlagen. (Westf. Volksbl.)

* Ueber das Abfallen der Fingernägel bei Berliner Telegraphenbeamten wurde kürzlich von Berliner Zeitungen (auch von uns) eine Mittheilung gebracht, die zu näherer Feststellung der Sachlage Veranlassung gegeben hat. Dabei ist der „Deutschen Verkehrs-Ztg." zufolge ermittelt worden, daß bei zwei Beamten des Haupttelegraphenamtes in Berlin ein Abfallen der Nägel eingetreten ist; die besonderen Umstände, welche bei diesen Beamten in Betracht kommen, gewähren indeß keinen Anhalt dafür, daß es sich um eine Krankheit handelt, welche von der Beschäftigung im technischen Telegraphendienste herrühren könnte. Bei zwei Beamten des Hauptamtes sind nämlich die Krankheitserscheinungen zuerst an den Nägeln der linken Hand aufgetreten, welche zum Telegraphiren garnicht benutzt worden ist. Die Vermuthung, „daß das allmähliche Abfallen der Nägel möglicherweise eine spezifische Krankheit der Telegraphisten sei, welche durch das anhaltende Klopfen und Drücken der Finger, namentlich der Fingerspitzen, auf dem Telegraphenapparat entstehen könnte," ist nach diesen Feststellungen in keiner Weise begründet.

Holztransport auf der Weichsel:

Am 5. Juli sind eingegangen: Moses Karpf von Joseph Karpf-Ulanow an Verkauf Thorn 2 Traften, 1116 Kiefern-Rundholz; Aszer Slucki von Graf Plater-Pinsk an C. G. Steffens Söhne-Danzig 5 Traften, 264 Kiefern-Rundholz, 453 Kiefern-Balken auch Mauerlatten, 1446 einfache und 25 gesägte Kiefern-Schwellen, 1 doppelte und 1 einfache Eichen-Schwelle, 24674 Kiefern-Sleeper; Aszer Slucki von Graf Plater-Pinsk an C. G. Steffens Söhne-Danzig 1 Traft, 1 Kanteiche, 584 einfache Kiefern-Schwellen, 90 doppelte und 1345 einfache Eichen-Schwellen, 2016 Kiefern-Mauerlatten, 247 Kiefern-Sleeper, 432 Eichen-Stabholz; G. Kleinschmidt von W. Köhne-Pieszantke an G. Blau-Stettin 5 Traften, 2142 Kiefern-Rundholz, 1290 Kiefern-Mauerlatten; David Ingwer von Ingwer und Baron-Ulanow an Verkauf Thorn 2 Traften, 4005 Kiefern-Mauerlatten; Baruch Lübschütz von David Lerner-Klewan an Ordre L. Goldhaber-Danzig-Schulitz 6 Traften, 1 Kanteiche, 1040 Kiefern-Rundholz, 5182 Kiefern-Balken auch Mauerlatten, 1997 einfache Kiefern-Schwellen, 48 doppelte Weichen, 1072 Weichen, 592 doppelte und 4350 einfache Eichen-Schwellen, 1540 Kiefern-Sleeper, 3614 Eichen-Stabholz; Baruch Lübschütz von David Lerner-Klewan an Ordre L. Goldhaber-Danzig-Schulitz in Traften 1740 einfache Kiefern-Schwellen; Francyczek Wrona von Körner-Warschau an H. Italiener-Danzig 1 Traft, 150 Kiefern-Rundholz, 2453 Kiefern-Mauerplatten; Gottfried Losch von Carl Boas-Osterode-Taberbrück an Versender Landsberg a./W. 3 Traften, 843 Kiefern-Rundholz, 18 kieferne Bretter.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 5. Juli.

Fonds: fest.

			4. Juli.
Russische Banknoten		180,90	181,10
Warschau 8 Tage		180,65	180,50
Pr. 4% Consols		106,50	106,30
Polnische Pfandbriefe 5%		57,40	57,50
do. Liquid. Pfandbriefe		52,70	52,70
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		97,50	97,40
Credit-Aktien		454,00	453,50
Oesterr. Banknoten		161,00	160,80
Diskonto-Comm.-Antheile		197,25	197,90
Weizen: gelb	Juli	183,70	186,00
	September-Oktober	164,00	166,50
	Loco in New-York	fehlt	fehlt
Roggen:	loco	122,00	124,00
	Juli-August	122,50	124,00
	September-Oktober	126,00	128,00
	Oktober-November	127,50	129,50
Rüböl:	Juli	47,10	47,50
	September-Oktober	47,10	47,50
Spiritus:	loco	67,30	68,40
	Juli-August	66,90	67,80
	September-Oktober	68,30	69,10

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 5. Juli.
(v. Portratius u. Grothe.)

Loco	66,00 Brf.	65,50 Geld	65,50 bez.
Juli	66,00 „	65,50 „	—,—

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 5. Juli 1887.

Wetter heiß.

Weizen geschäftslos, weil ohne Angebot 127/8 Pfd. hell 180 M., 130 Pfd. hell 182 M.

Roggen sehr geringes Geschäft 121 Pfd. 110 M., 125 Pfd. 111/2 M.

Erbsen Futterwaare 98—102 M., Mittelwaare 104—108 M.

Hafer 85—100 Mk.

Danzig, den 4. Juli 1887. — Getreide-Börse. (L. Gieldzinski.)

Wetter schön bei sehr warmer Temperatur.

Weizen. Exporteure hielten sich gänzlich von Ankäufen zurück, nur eine Ladung polnischer Weizen hellbunt 129 Pfd. wurde zu 149 Mk. zum Transit an den Konsum begeben.

Roggen ebenfalls in recht flauer Stimmung, inländischer erzielte schwach letzten Preis, Transit wesentlich billiger. Bezahlt ist für inländischen 123 Pfd. Mk. 110 per 120 Pfd.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 107/8 Pfd. M. 92, große 109/10 Pfd. M. 103, hell 117 Pfd. M. 108, polnische zum Transit große geb besetzt 107 Pfd. und 111 Pfd. M. 80, hell 108/9 Pfd. M. 86 per To.

Hafer inländischer erzielte M. 86 per Tonne.

Zentralviehmarkt.

Berlin, 4. Juli. Städtischer Zentralviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 3551 Rinder, 9982 Schweine, 1826 Kälber und 25 420 Hammel, von denen etwa 19000 Magerhammel. — Das Rindergeschäft nahm flauen und schleppenden Verlauf; der Markt nicht geräumt. Ia. 48—50, IIa. 44—46, IIIa. 36—42, IVa. 30—34 Mk. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht. Bei Schweinen konnten sich trotz angemessenen Exports die Preise voriger Woche nicht halten. Ia. ca. 41, IIa. 38—39, IIIa. 35—37 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 Proz. Tara. Der Kälberhandel ebenso flau wie in voriger Woche. Ia. 38—46, IIa. 23—36 Pf. pr. Pfd. Fleischgewicht. Bei Hammeln blieben die Preise zwar unverändert, doch war das Geschäft sehr flau. Ia. 38—42, beste englische Lämmer (Jährlinge) bis 47 Pf.; IIa. 32—36 Pf. pr. Pfd. Fleisch.

Brockhaus' Konversations-Lexikon, dreizehnte umgearbeitete Auflage, ist mit dem soeben ausgegebenen 16. Bande vollständig geworden. Unter den 4219 Artikeln, welche dieser letzte Band enthält, nimmt vor allen andern der über „Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preußen" das höchste Interesse in Anspruch. Ueberhaupt fand die zeitgenössische Biographie, von jeher in Brockhaus' Conversations-Lexikon sorgfältig gepflegt, wieder die vielseitigste Beachtung. Nächstdem begegnet uns namentlich auf dem Gebiete der Volkswirthschaft, Industrie und Technik eine große Zahl gegenwärtig besonders interessirender Artikel, wie Unfallstatistik, Unfallversicherung, Velocipede, Ventilation, Verfälschungen der Nahrungs- und Genußmittel, Volkszählungen, Währung, Wasser- und Windmotoren, Weberei, Wehrpflicht, Weltpostverein, Weltsprache, Weltverkehr, Wohnungsfrage. Mit dem Text stehen die Illustrationen, sowohl was zweckmäßige Wahl der Stoffe als gewissenhafte korrekte Ausführung betrifft, in gleichem Range.

Die nunmehr vollendete dreizehnte Auflage zählt nahe an 90000 Artikel gegen nur etwa 30000 der vorigen Auflage, und während keine der frühern Auflagen mit Abbildungen versehen war, bietet sie eine Fülle planmäßig nach den verschiedenen Wissensfächern geordneter Illustrationen auf 411 beigegebenen Karten und Bildertafeln von vorzüglicher Ausführung sowie im Texte selbst. Wie Brockhaus' Konversations-Lexikon das älteste und bewährteste, ist es nun zugleich wieder das neueste und gegenwärtig das einzige, das abgeschlossen vorliegt. Damit dieser Vorzug der Neuheit dem Werke erhalten bleibe, läßt die Verlagshandlung für die Besitzer der dreizehnten Auflage einen Supplementband in 15 Heften erscheinen, welcher alle Veränderungen, Ergänzungen und Zusätze, die während des Drucks nicht mehr aufgenommen werden konnten, bis auf die jüngsten Tage in lexikalischer Bearbeitung enthalt soll. Das erste Heft desselben wurde bereits ausgegeben und zeigt, daß dieser Supplementband für jeden Besitzer des Hauptwerks unentbehrlich sein wird.

Volksbibliothek.

Die derselben entnommenen Bücher können **Dienstag, den 5. d. Mts.**, Vormittags, und müssen spätestens **Mittwoch, den 6.**, von 6—7 Uhr Abends, zurückgeliefert werden. Die restirenden Beiträge für das II. Quartal und die nicht abgelieferten Bücher zieht der Magistratsbote gegen 10 Pfennige Gebühr ein.

Das Curatorium.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 7. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich auf dem hiesigen Viehmarkte
ein Reitpferd (Apfelschimmel) 7 Jahre alt, 5" groß, guter Gänger, und einen Arbeitswagen
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Czecholinski,
Gerichtsvollzieher.

Am Freitag, den 8. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts
1 Pianino, 1 vollständige Ladeneinrichtung als: Repositorium 2c. sowie andere Gegenstände, Küchenspinde u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Ausverkauf!

Nach erfolgtem Umbau meines Geschäftslokals verkaufe ich wegen Vergrößerung meines **Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäfts** sämmtliche
Manufaktur-Waaren
zu **sehr billigen** Preisen **gänzlich** aus.

Arnold Danziger

Anderer Unternehmungen wegen ist eine große

Bäckerei

von sofort **zu verpachten.** Momentane feste Lieferungen für zwei Zuckerfabriken und 1 Bataillon Infanterie. Cautionsfähige Bäckermeister können sich unter **P. 1** in der Expedition dieser Zeitung melden.

Ein Geschäftslokal in Thorn

nebst großem Keller und Remise, wenn möglich mit Familienwohnung, wird zum 1. October in guter Geschäftsgegend zu **pachten gesucht.**

Det. Offerten mit Angabe des Preises befördert die Expedition d. Zeitung.

Schmerzlose
Zahnoperationen,
künstliche Zähnen.
Plomben.

Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Ziegel I

verkaufe jetzt **à 22 M.,** bei **10 mille à 21 M.** ab Weichselufer.

Hermann Leetz.

Zurückgesetzte **Damen-Jaquets und Regenmäntel** a 5 M. bei **Arnold Danziger.**

Standesamt Thorn.

Vom 26. Juni bis 2. Juli 1887 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Hugo, S. des Kaufmanns Gustav Prager. 2. Paul, S. des Schiffsgehülfen Martin Posiadly. 3. Johannes Alexander, S. des Arbeiters Alexander Duszynski. 4. Lina Friederike Hedwig, T. des Trompeters Wilhelm Saage. 5. Anna Gertrud, unehel. T. 6. Else Emma, T. des Regiments-Sattlers Wilhelm Kleinbrecht. 7. Paul Hugo Otto, S. des Schlossers Karl Berndt. 8. Elisabeth Maria, T. des Gasthofbesitzers Franz Czarnecki. 9. Reinhard Max Hermann, S. des Eisenbahn-Bureau-Assistenten Max Fleischer. 10. Johanna Margarethe, T. des Fleischers Wilhelm Stortz. 11. Johannes Fritz, unehel. S. 12. Theophil Erich, S. des Schlossers Albert Frejda. 13. Cäcilie Anna, T. des Arbeiters Thomas Urbanski. 14. Ida Margarethe, T. des Bürgermeisters Georg Bender.

b. als gestorben:

1. Arbeiter Heinrich Kremin, ortsfremd, 36 J. 4 M. 9 T. 2. Wachtmeisterfrau Marie Hobleske geb. Kerber, 27 J. 6 M. 21 T. 3. Lehrerfrau Helene Biesenthal geb. Behrisch, 63 J. 5 M. 26 T. 4. Handelsmann Abraham Ephraim, 75 J. 6 M. 16 T. 5. Stadtwächter Ernst Hahn, 67 J. 6. Leon, S. des Arbeiters Michael Bronikowski, 3 J. 2 M. 17 T. 7. Ida Maria, unehel. T., 1 J. 8. Arbeiter Bartholomäus Ludwikowski, 66 J. 9. Schiffseigenthümer Ferdinand Huhn, 81 J. 2 M. 6 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Hermann August Mielke und Johanna Julianna Warnke, beide zu Schönlanke. 2. Sergeant Claus Friedrich Mundt zu Thorn und Schneiderin Anna Emilie Louise Götzin zu Stolp. 3. Arbeiter Joseph Zakrzewski und Antonie Zaporowski. 4. Maler Johannes Dreyer und Agnes Borzenkowski.

d. ehelich sind verbunden:

1. Schneider Simon Juda Czwiklinski mit Clara Ida Therese Haupt. 2. Arbeiter Franz Lewandowski mit Hedwig Kalinowski, beide zu Finkenthal.

Depesche.

Vom 9. bis 18. d. Mts.:

GASTSPIEL

des Berliner Schauspiel-Ensemble.

Näheres morgen durch Inserate und Zettel.

WALTER LAMBECK.

Sonnabend, den 9. und Sonntag, den 10. Juli

Grosse Rennen zu Thorn

auf dem Exercierplatz Lissomitz.

Sonnabend den 9. Juli,
Nachmittags $3^1/_2$ Uhr:

Posener Herren-Reiter-Verein:

1. Flachrennen.
Distance ca. 1200 Meter. Ein Ehrenpreis dem Sieger. 6 Unterschriften.

2. Puszta-Jagd-Rennen.
Distance ca 2500 Meter. Ein Ehrenpreis und 200 Mk. dem ersten Pferde. 6 Unterschriften.

3. Lissomitzer Hürdenrennen.
Distance ca. 2500 Meter. Vereinspreis 300 Mk. 12 Unterschriften.

4. Inländer-Steeple-chase.
Distance ca. 2500 Meter. Vereinspreis 250 Mk. 6 Unterschriften.

5. Posener Jagd-Rennen.
Distance ca. 4000 Meter. Vereinspreis 450 Mk. 7 Unterschriften.

6. Bauern-Rennen.
Preise: 25 Mk. dem ersten, 15 Mk. dem zweiten, 10 Mk. dem dritten Pferde. Distance ca. 1000 Meter flache Bahn.

Sonntag, den 10. Juli,
Nachmittags $3^1/_2$ Uhr:

Thorner Reiter-Verein:

1. Verkaufs-Hürden-Rennen.
Distance ca. 2500 Meter. Vereinsehrenpreis und 400 Mark. 11 Unterschriften.

2. Hunter-Jagd-Rennen.
Distance ca. 3000 Meter. Ehrenpreise dem ersten u. zweiten Pferde. 5 Unterschriften.

3. Garnison-Rennen.
Distance ca. 1800 Meter. Vereinspreise dem ersten und zweiten Pferde.

4. Kleines Hürden-Rennen.
Distance ca. 1200 Meter. Vereinspreis 300 Mark. 4 Unterschriften.

5. Handicap-Jagd-Rennen.
Distance ca. 4000 Meter. Vereinspreis 600 Mark. 9 Unterschriften.

6. Trost-Steeple-chase.
Distance ca. 2500 Meter. Vereinspreis 250 Mark. 17 Unterschriften.

Nach den Rennen $^1/_2$7 Uhr Diner im Hôtel „Schwarzer Adler". Couvert 3 Mk. Anmeldungen bis spätestens den 6. Juli im Hôtel „Schwarzer Adler".

Billets und Programme

sind ausser an den Eingängen zum Rennplatz vom 1. Juli ab zu haben bei Herrn Kaufmann **Schumann,** Altstädt. Markt, Herrn Kaufmann **Rausch,** Gerechte-Strasse, Herren **Stachowski & Oterski,** Bromberger Vorstadt und in der Expedition der **„Thorner Presse,"** Katharinenstrasse 204.

Preise der Plätze:

Für beide Tage:

An der Kasse: Sattelplatz 5 Mk., I. Platz (Tribüne) 3,50 Mk., II. Platz 1,25 Mk., III. Platz 50 Pf., (Soldaten 20 Pf.) Wagen einschl. 4 Personen excl. Kutscher 4,50 Mk., für weitere Personen sind Billete für jeden Tag à 60 Pf. zu lösen. **In den Verkaufsstellen:** Sattelplatz 4,50 Mk., I. Platz 3 Mk., II. Platz 1 Mk., III. Platz 40 Pf., Wagen wie vor 4 Mk., für weitere Personen 50 Pf.

Für den einzelnen Tag:

An der Kasse: Sattelplatz 3 Mk., I. Platz (Tribüne) 2 Mk., II. Platz 60 Pf., III. Platz 30 Pf., (Soldaten 20 Pf.), Wagen einschliesslich 5 Personen 3,00 Mk., für weitere Personen sind Billete II. Platz à 0,60 Mk. zu lösen. **In den Vorverkaufsstellen:** Sattelplatz 2,50 Mk., Tribüne 1,75 Mk., II. Platz 50 Pf., III. Platz 25 Pf., leere Wagen 2 Mk.

☞ Billete sind sichtbar zu tragen. ☜

☞ **Programme pro Stück 20 Pfennige.** ☜

Fahrgelegenheit: Um $2^1/_2$ Uhr steht auf der Haltestelle ein **Extrazug** zur Hin- und am Rennplatz um $5^1/_4$ zur Rückfahrt bereit. Retourbillete II. Klasse 80 Pfg., III. Klasse 50 Pf., an dem Billetschalter zu haben. Ausserdem stehen Omnibusse etc. auf der Esplanade. **Mitglieder des Thorner Reiter-Vereins haben unter Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt.**

DAS COMITÉ.

Zum Anstrich und Conservirung

von

Zäunen, Brücken, Fachwerk-Bauten, Scheunenthoren etc.

ist das **einzig beste Mittel**

Carbolineum.

Billigste Bezugsquelle:

Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.

Unwiderruflich Uebermorgen:
Ziehung der

Cölner Brillanten-Lotterie

☞ Verlegung absolut ausgeschlossen, ☜
Hauptgewinne W.

Mk. 25000, 10000, 5000 etc.

Den Werth der Gewinne garantire ich, und bin bereit, Gewinnloose der ersten Hauptgewinne abzüglich 15% in Baar anzukaufen.

Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 M. Porto u Liste 30 Pf. 28 Loose 25 M. empfiehlt und versendet **Bankgeschäft**

A. Fuhse, Berlin W. Friedrichstr. 79., im Faberhause.
Telegr.-Adr. Fuhsebank. Teleph. 7647.

In Thorn bei **Ernst Wittenberg, Otto Kunze.**

Ein Hotelwagen

auf 6 Personen, wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen

Victoria-Hôtel,
Inowrazlaw.

Schlafdecken

empfiehlt billigst

Carl Mallon.

Einen Laufburschen

verlangt **S. Schendel.**

Nähmaschinen

Singer 70, 80, 85 u. 90 Mark, Wäsche-Maschinen 70 u. 80 Mk., **Handwerker-Maschinen,** zu herabgesetzten Preisen, empfiehlt zu sehr coulanten Zahlungsbedingungen mit 5jähriger Garantie. **Alte Maschinen werden in Zahlung genommen.**

J. F. Schwebs, Junkerstr. 2481,
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

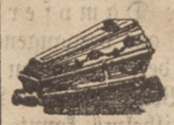
Eine fast neue Garnitur

Polster-Meubles

wegen Todesfall billig **zu verkaufen.** Auskunft bei

Juwelier Loewensohn.

Welcher Geschäftsagent in Thorn besorgt einem sicheren Privatmann **Geld auf Wechsel?** Gefl. Offerten unter **B. M. 500 Thorn, Hauptpost postlagernd.**



Metall- und Holzsärge

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen** in Mull, Atlas u. Sammet bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstr. 413.

---

1 kleine Violine

zu kaufen **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **Nr. 200** in die Expedition erbeten.



1868 Bromberg 1868.

Diplom. **H. Schneider.** Diplom.

Atelier
für
Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w.

1875 Königsberg 1875.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe garnirte und ungarnirte **Hüte,** Knaben-Matrosenmützen, Schirme 2c. unter dem Einkaufspreis. **Minna Mack Nachf.**
Altstädt. Markt 161.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITAT.

---

4 Fach gute Fenster

mit Patentscheiben
zu verkaufen **Culmerstr. 306.**

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hâvre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 3 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft ertheilt **J. S. Caro, Thorn, Oskar Böttger, Marienwerder, Leop. Isacsohn, Gollub** und der Gen.-Agent **Heinr. Kamke, Flatow.**

No. 535.

---

1 gut erhalt. vorzüglich nähende **Cylinder-Nähmaschine** verkauft sehr billig mit Garant. **J. F. Schwebs,** Junkerstr. 2481.



Ein Fräulein, welches 5 Jahre die Arbeitsstube in einer Wäschehandlung geleitet hat, wünscht ähnliche Stelle. Offert. u. Chff. **R. W. 100 postl. Bromberg** erb.

3—4 Ofensetzer

verlangt **W. Knaack-Thorn,**
Neustadt Nr. 18.

Ein Schmied,

der die Dampfdreschmaschine führen kann,
und

ein Wirth

finden zu Martini Stellung in
Ernstrode bei Heimsoot.

Klempner-

gesellen und Lehrlinge stellt ein
R. Schultz, Neustadt 145.

Eine Schneiderin, die gern auf d. Lande arbeitet, empfiehlt sich Klosterstr. 311.

Einige Lehrmädchen

finden Beschäftigung in meiner **Tabak- u. Cigarretten-Fabrik.**

A. Glückmann Kaliski.

Kaufmännischer Verein.

Sonntag, den 10. Juli cr.:

Wasserfahrt

mit dem Dampfer „**Prinz Wilhelm**".
Aufenthaltsort: **Schlüsselmühle.**
Abfahrt 2 Uhr Nachmittags.
Kinder unter 14 Jahren sind von der Fahrt ☞ ausgeschlossen. ☜

Der Vorstand.

Fechtverein. Jeden Mittwoch gem. Zusammensein bei **Nicolai.**

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Berlin SO. u. Frankf. a. M. übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege **alles bisher dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, roth. Flecken, Sommersprossen etc.** Vorr. à St. 50 Pf. b Hrn. **Adolph Leetz.**

Jedes zweite Loos gewinnt.

Königl. Preusissche

Staats-Lotterie

Zieh. IV. Kl. 21. Juli — 15. Aug.
Orig.-Loose: $^1/_1$ 200 M., $^1/_2$ 100 M., $^1/_4$ 50 M.
Antheil-Loose: $^1/_5$ 40 M., $^1/_8$ 25 M., $^1/_{10}$ 21 M., $^1/_{16}$ 14 M., $^1/_{20}$ 11 M., $^1/_{32}$ 7,50 M., $^1/_{40}$ 7 M., $^1/_{64}$ 4,50 M., $^1/_{80}$ 4 Mk. empfiehlt

A. Fuhse, Berlin W., Friedrichstr. 79.

Teleg.-Adr. Fuhsebank.

Pfandleih-Anstalt,

J. Lewin, Bromberg,
Friedrichstraße Nr. 2.

☞ **Werthsachen** werden durch die Post unter Werthangabe stets angenommen.

Knauer's
Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pfg. bei **A. Netz.**

Berliner

Wasch- & Plätt-Anstalt

Annahme bei **A. Kube,** Neustadt 143 I.

Birkenbalsam Seife

ist die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände beseitigt u. einen blendend weissen Teint erzeugt.

Schutz-Marke. B. & Co. Dresden 1850

Bergmann & Co in Dresden.

à Stück 30 u. 50 Pf. bei **Adolph Leetz.**

Russisch Brot,

feinst. Theegebäck u. besten

Entoelten Cacao

von **Richard Selbmann,** Dresden.

!Ausverkauf!

Wegen vorgerückter Saison verkaufen
sämmtliche
Damen- & Kinderhüte
für die **Hälfte** des **bisherigen** Preises

Geschw. Bayer.

Einen

Kreissägenschneider

sowie zehn Arbeiter
sucht bei hohem Lohn

Dampfsägewerk u. Holzh.
Heinrich Tilk.

Für mein **Leinen- und Sack-Engros-Geschäft** suche per 1. October oder auch per sofort

einen jungen Mann,

der schon in dieser Branche gearbeitet hat.

A. Böhm.

Ich warne Jeden, meinen beiden Knechten Adolph Schröder und Eduard Wick, welche am 3. Juli d. J. heimlich meinen Dienst verlassen haben, irgend Arbeit z. geben od. z. beherbergen.

Stewken, den 5. Juli 1887.

Johann Thiel, Besitzer.

E. Laufbursche w. ges. Schuhmacherstr. 354.

Mehr. Wohn. z. verm. Z. erfr. Hohestr. 70.

Wohnungen von 3 Zim., Cab. u. Zubehör zu verm. **W. Höhle,** Mauerstr.

Altstädt. Markt 296

ist die II. Etage vom 1. October cr. zu verm. Ebendaselbst 1 kl. Wohn. in der 3. Etage. **Geschw. Bayer,**

---

3. Etage nebst **Zubehör** v. 1. October i. G. auch getheilt z. vermiethen **Gerechtestraße 129.**

H. Rausch.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.